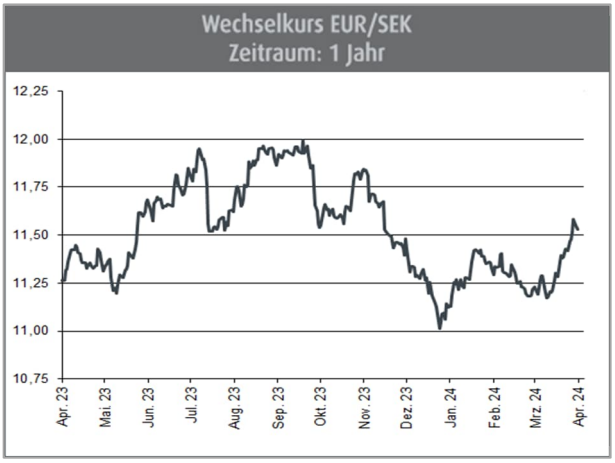
Schwedische Krone (Stand: 03.04.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



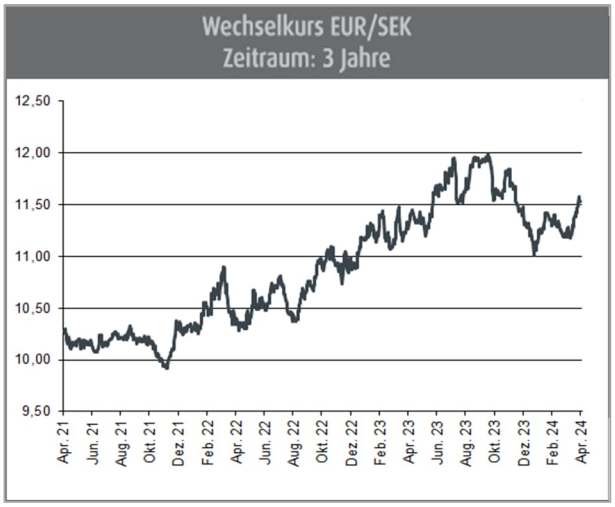
Aktuelle Situation

Die Riksbank legte den Grundstein für eine Lockerung der Geldpolitik und bot damit Schwedens rezessionsgeplagter Wirtschaft die Aussicht auf eine baldige Erholung. Während die politischen Entscheidungsträger unter der Leitung von Gouverneur Erik Thedéen ihren Leitzins erwartungsgemäß bei 4 % beließen, verstärkten sie die Signale für eine Senkung im nächsten Quartal und prognostizierten einen Weg zu 3 möglichen Senkungen in diesem Jahr. Die Krone schwächte sich nach der Entscheidung ab. „Wir möchten eine weitere Bestätigung erhalten, dass sich die Inflation nahe dem Ziel stabilisiert, bevor wir mit einer Zinssenkung fortfahren“, sagte Thedéen Ende März auf einer Pressekonferenz. „Wir gehen von einer etwa 50%igen Wahrscheinlichkeit einer Kürzung um 0,25 Prozentpunkte im Mai aus, aber das ist eine Prognose und es besteht immer noch erhebliche Unsicherheit.“ Sofern andere Länder nicht vorher plötzlich umschwenken, könnte eine am 08.05.2024 angekündigte Reduzierung dazu führen, dass Schweden nach der Schweiz nur das 2. der 10 Währungsgebiete weltweit ist, deren Währung am meisten gehandelt werden, das mit der Lockerung der Beschränkungen beginnt. Kontrakte an den Terminmärkten zeigen derzeit, dass die Federal Reserve Bank in den USA und die Europäische Zentralbank mindestens bis Juni warten. Die eigene Entscheidung der Riksbank in diesem Monat wird am 27.06.2024 getroffen, lange nach den anderen Entscheidungen. Händler an den Terminmärkten preisen nun eine Wahrscheinlichkeit von 79 % für eine Senkung der Zinsen der Riksbank bei der Mai-Sitzung ein nach zuvor 67 %. Bevor es zu einer Kürzung kommen kann, müssen die Verantwortlichen der Riksbank noch bestehende Zweifel an den Verbraucherpreisen ausräumen. Thedéen hob die Inflation im Dienstleistungssektor als Risikofaktor hervor und warnte davor, dass ein Anstieg der Nachfrage zu weiteren Preissteigerungen führen könnte, wenn die Haushalte in Erwartung bevorstehender Zinssenkungen über sich hinauswüchsen. Ein künftiger rascher Anstieg der Immobilienpreise könne ein Indikator für eine problematische Entwicklung für die Riksbank sein, sagte der Gouverneur. „Es ist grundsätzlich gut, wenn die Nachfrage etwas fester wird, aber wir wollen keine zu schnelle Stärkung, die zu Rückschlägen führt“, sagte er. „Da werden wir besonders wachsam sein, da wir in Teilen des Dienstleistungssektors erst vor 6 Monaten eine sehr schnelle Inflation hatten.“ Die gemäßigte Botschaft der Riksbank deutet auf eine mögliche Zinssenkung im Mai oder Juni hin. Ökonomen halten an ihrer Prognose zu einer Kürzung im Juni fest, sind sich jedoch bewusst, dass das Risiko einer Kürzung im Mai zunimmt. Eine schwache Währung ist eine weitere Risikoquelle, die in den letzten Wochen wieder aufgetaucht ist. Sollte die Abschwächung anhalten, könnten Einzelhändler die Preise für importierte Waren erhöhen. Während Theéen sagte, dass ein weiterer Rückgang des Wertes der Krone zukünftige Zinsentscheidungen beeinflussen würde, erwarten einige Analysten, dass die Riksbank internationale Faktoren und nicht den inländischen Leitzins als Haupttreiber für die jüngsten Schritte betont habe. Eine Senkung der Kreditkosten wird den Druck auf eine Wirtschaft verringern, die 3 Quartale in Folge geschrumpft ist und nach Prognosen von Vertretern der Europäischen Union in diesem Jahr das schwächste Wachstum der Union verzeichnen wird. Die Riksbank rechnet nun mit einer kürzeren Rezession in Schweden und prognostiziert für das Gesamtjahr eine Expansion von 0,3 % für dieses Jahr, nachdem zuvor mit einem Rückgang von 0,2 % gerechnet worden war. Während Schwedens große Exportindustrie einen Teil der Auswirkungen ausgleichen konnte, steigt die Arbeitslosigkeit und zinsempfindliche Sektoren leiden, was sich in einem gedämpften Konsum und einem Einbruch der Immobilieninvestitionen zeigt. Die schwedische Arbeitslosenquote blieb im Februar stabil, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Monaten gestiegen war, wie Zahlen von Statistics Sweden Mitte März zeigten. Die unbereinigte Arbeitslosenquote lag im Februar unverändert gegenüber Januar bei 8,5 %. Im Vorjahresmonat lag die Arbeitslosenquote bei 8,2 %. Die Daten zeigten, dass die Beschäftigungsquote von 67,6 % auf 68,1 % gestiegen ist, was 5,174 Millionen Erwerbstätigen entspricht.

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schwedische Krone (Stand: 03.04.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



Ausblick

Schwedens Wirtschaftsvertrauen verbesserte sich im März auf den höchsten Stand seit anderthalb Jahren, wie Ende März vom National Institute of Economic Research veröffentlichte Umfrageergebnisse zeigten. Der Wirtschaftstendenzindex stieg im März auf 93,1 von 90,7 im Vormonat. Darüber hinaus war das der höchste Wert seit September 2022, als er bei 93,7 lag. Unter den Wirtschaftszweigen verbesserte sich der Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor am stärksten und stieg im März um 3,1 Punkte auf 93,8. Der Anstieg war sowohl auf die Nachfrageerwartungen für die nächsten 3 Monate als auch auf die Einschätzung der Unternehmen bezüglich ihrer Leistung in den letzten 3 Monaten zurückzuführen. Die Stimmung in der verarbeitenden Industrie stieg im März etwas, und zwar von 98,4 im Februar auf 98,7, blieb aber immer noch unter dem Normalwert. Unterdessen sank der Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft um 2,1 Punkte auf 92,6. Die Umfrage ergab, dass der Verbrauchervertrauensindex im März von 83 im Februar auf 87,5 stieg. Die Verbraucher waren hinsichtlich der Aussichten für die Wirtschaft im nächsten Jahr optimistisch, beurteilten die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten 12 Monaten jedoch deutlich negativer als üblich. Nach den deutlichen Kursverlusten der letzten Wochen befindet sich die Krone nun in einer sogenannten überverkauften Situation. Diese könnte kurzfristig zu einer technischen Reaktion führen. Diese Reaktion könnte Schwedens Währung kurzfristig leichte Kursgewinne bescheren. Wie sich die Krone danach mittel- und langfristig entwickeln wird, muss sich im Anschluss an besagte technische Reaktion zeigen. Das wahrscheinlichste Szenario ist jedoch, dass die Krone gegenüber dem Euro mittelfristig wieder abwerten wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.